05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1941
Faktor 20
Sa.

Euskirchener Beobachter

Frostschäden müssen vermieden werden!

Jetzt wird es gar nicht mehr lange dauern, und die schönsten Eisblumen werden auf unseren Fensterscheiben aufblühen. So schön und eigenartig diese Eiskristalle an sich auch sein mögen, so sind sie doch von unseren Hausfrauen nicht allzu gern gesehen. Einmal nimmt uns die dicke Eisschicht die Sicht nach außen, zum anderen strömt sie Kälte aus und verleiht darüber hinaus unseren behaglichen Stuben ein frostiges und ungemütliches Aussehen. Wenn wir mit dem Auftauen ein wenig nachhelfen wollen, so gibt es oftmals dabei ein plötzliches Klirren — und die kostbare große Fensterscheibe ist gesprungen. Da heißt es also, mit größter Vorsicht ans Werk zu gehen.

… ist; vor allem darf man gefrorene Wäsche nie zusammenfalten, da das Gewebe an den Faltstellen leicht bricht.

Gefrorene Nahrungsmittel sind nicht, wie oftmals angenommen wird, für den menschlichen Genuß untauglich; sie müssen nur allmählich aufgetaut und dürfen unter keinen Umständen plötzlich von der Kälte in die Wärme gebracht werden. Kartoffeln, Gemüse, Obst lege man zum Auftauen in kaltes Wasser, gefrorene Eier in kaltes Salzwasser.

In diesem Zusammenhang sei auch darauf hingewiesen, daß Blumen, die von der Straße ins Haus gelangen, zunächst einige Zeit im kühlen Zimmer stehen müssen, bevor man sie in die warme Stube nimmt.

Wenn uns der kommende Winter wieder zum Kampf gegen Eis und Kälte herausfordert, so werden uns diese kleinen Ratschläge beste Dienste leisten und dabei helfen, unsere Haushaltungen frei von diesen kleinen Frostschäden zu machen.

Die Kreisstadt berichtet

Dezember!

Adventslichter brennen

In den Schaufenstern glitzern Lametta und Silberfäden um grüne Blatt- und Zierpflanzen, das Weihnachtsfest wirft seine Schatten, denn am grünen Kranze brennen Adventslichter und werfen milden Schimmer in die Stube. Wir stehen vor der dritten Kriegsweihnacht, aber in diesen stillen Tagen fühlen wir alle es deutlich, daß der Sinn unseres Kämpfens immer klarer geworden ist. Wenn wir in diesen sonst so schenkfreudigen Tagen uns zu bescheiden wissen, dann denken wir immer daran, welche Werte wir in …

… pflichtet, am 14. Dezember während der festgelegten Verkaufszeit, und zwar von 13.30 bis 17.30 Uhr, offenzuhalten.

Beförderung im Deutschen Roten Kreuz

Die Bereitschaftsdienstleiterin der Kreisstelle Euskirchen des Deutschen Roten Kreuzes, DRK.-Hauptführerin Rings, wurde vom geschäftsführenden Präsidenten des DRK. mit Wirkung vom 9. November 1941 zur DRK.-Feldführerin befördert. DRK.-Feldführerin Rings steht seit 1922 in der aktiven Rotkreuzarbeit und leitet seit 1932 den weiblichen Bereitschaftsdienst im Kreisgebiet. Während des Krieges ist sie für den örtlichen und überörtlichen …

Ausschlaggebend ist einzig und allein die Tatsache, daß wir alle das tun müssen, was die durch den Krieg geschaffene Lage von uns fordert, und das ist — vor allem in der Zeit zwischen 15. Februar und 31. Mai — eine unter allen Umständen erhöhte Gemüseerzeugung, um eine ausreichende und gesunde Ernährung zu sichern. Gegenüber dieser Erkenntnis haben alle Bedenken zurückzutreten. So müssen alle dazu geeigneten Betriebe — über die Eignung entscheidet der Kreisfachwart Gartenbau, nicht der Betriebsleiter selbst — mindestens 50 v. H. der vorhandenen Glasfläche, und zwar gleichgültig, ob Gewächshaus- oder Frühbeetfläche, mit Gemüse derart bestellen, daß die Ernten zwischen 15. Februar und 31. Mai anfallen. Dieser Gemüseanbau hat so zu erfolgen, daß die genannten Flächen innerhalb dieser Zeit laufend, also nicht nur einmal, mit Gemüse bestellt sind. Kurzfristig räumende Kulturen lassen ja sofort die Bestellung einer weiteren Gemüseart als Nachkultur zu. Die für die Anzucht von Gemüsejungpflanzen für Siedler, Kleingärtner und Feldgemüsebau verwendete Fläche zählt hierbei als Gemüsefläche. Um den Betrieben, die sich jetzt ganz neu auf Gemüsebau umstellen müssen, eine Hilfe an die Hand zu geben, werden gebietsweise Kulturanleitungen herausgegeben werden, die gemeinsam von Fachleuten des Zierpflanzen- und Gemüse…

Erhöhte Gemüseerzeugung

Weitgehende Umstellung der Blumen- und Zierpflanzenbetriebe

Bauern-Ecke

Kein Bauernhof ohne Anbau- und Düngungsplan

Eifel-Nachrichten

Kleine Wunden schnell verbunden mit HANSAPLAST

Küken Haas wß. Leghorn Landwehr

STAHL-Brückenbau Hochbau Wasserbau Blechbau Weichenbau Transportanlagen DORTMUNDER UNION BRÜCKENBAU-A.G.

Defaka Köln, Schildergasse 98

Seit 25 Jahren Togal Tabletten hervorragend bewährt bei Rheuma-Gicht Neuralgien Erkältungs-Krankheiten

Hitdorfer schmeckt immer!

Melabon

Camelia

BICONAL

Dralle — Ein Haarwasser wie es sein soll! Zuverlässig wirksam bei allen Haarschäden und dazu eine wundervolle Erfrischung: Dr. Dralle's Birkenwasser.

Denke dran bei jedem Schritt: Deine Sohlen schützt SOLTIT — „SOLTIT“ gibt Ledersohlen längere Haltbarkeit, verhütet nasse Füße!

Westdeutscher Beobachter

Euskirchen

Amtliches Organ der NSDAP. und sämtlicher Behörden
Euskirchener Zeitung

Verlag und Hauptschriftleitung: Westdeutscher Beobachter GmbH, Köln, Deutz-Kalker Str. 30; Sammelruf 1 00 31; Zweigstelle Euskirchen: Wilhelmstraße 21, Fernruf 20 70. Postscheckkonto: Köln 56 580. Bezugspreis monatlich 2.— RM frei Haus (einschl. 0,37 RM Bestellgeld); bei Postbezug 2.— RM einschl. 18 Rpf Postzeitungsgebühren, zuzüglich 0,36 RM Zeitungszustellgebühr bei sechsmaliger wöchentlicher Zustellung. Anzeigenpreise laut aufliegender Preisliste. Ersatzansprüche bei Störungen infolge höherer Gewalt ausgeschlossen. Erfüllungsort: Köln.

Nr. 331 / Jahrgang 17 — Euskirchen, Dienstag, 2. Dezember 1941 — Preis 10 Pf.

Stalins Verzweiflungsschrei nach Panzern

Ein dringendes Telegramm an Beaverbrook – Moskau nach wie vor unzufrieden

(Drahtbericht unsers eignen Vertreters)

J. K. Berlin, 2. Dezember

Man weiß, daß die Sowjets schon vor längerer Zeit an London das dringende Ersuchen richteten, im Westen eine neue Front zu errichten. Churchill hatte damals alle Mühe, dem englischen Volk begreiflich zu machen, daß man sich auf ein solches Abenteuer nicht einlassen könne, und er griff dabei sogar zu dem wirkungsvollsten Schreckmittel, das ihm zur Verfügung stand, indem er darauf hinweisen ließ, daß ein solches Unternehmen mit hundertprozentiger Sicherheit in einem neuen Dünkirchen endigen werde. Nun hat er den Feldzug in Nordafrika gestartet und will den Bolschewisten einreden, das werde eine große Erleichterung für sie bedeuten. Es ist aber kein Geheimnis geblieben, daß Stalin wenig von einer solchen „Entlastung“ hielt, weil sie sich praktisch auf die immer katastrophaler werdende Lage an der Ostfront nicht auswirken werde. Jetzt zeigt sich denn auch, daß die Aktion in Libyen alles andere als eine Entlastung für Moskau war.

Lord Beaverbrook, der eifrigste Vorkämpfer für die Sowjethilfe, der Mann, der Stalin bei der berüchtigten Moskauer Zusammenkunft goldene Berge und riesige Lieferungen an Flugzeugen und Panzern versprach und schließlich in London mit seinem Austritt drohte, als er die Unmöglichkeit, sich mit seinen Forderungen durchzusetzen, einsah, hat in diesen Tagen ein wenig Klarheit in die Zusammenhänge gebracht. Er teilte nämlich mit, daß er von Stalin persönlich ein Telegramm erhalten hatte, in dem der Herr des Kreml zunächst seinen ergebenen Dank für die bisherigen Lieferungen aussprach — Stalin versicherte dabei, daß „einige der in Großbritannien hergestellten Flugzeuge und Panzer bereits an der Front eingetroffen seien“ —, in dem Stalin aber dringend um weitere Lieferungen bat, und zwar „so viele Hurricanes und Panzer, wie sie können“. Auch bittet Stalin, ihm nicht so viele Typen zu schicken, da dies große Schwierigkeiten bereite.

Läßt man die Höflichkeitsfloskeln weg, so heißt das, daß Stalin in keiner Weise mit dem Umfang der bisherigen Lieferungen zufrieden ist, und daß er auch nicht das haben will, was bei den einzelnen Produktionen für ihn abfällt. Die Feststellung Stalins, daß „einige“ Flugzeuge und Panzer eingetroffen seien, ist eine sehr deutliche Mahnung an Londons Adresse; denn was besagen schon ein paar Jäger und Panzer bei den viele, viele tausende zählenden sowjetischen Verlusten gerade in diesen Waffen. Es ist deshalb auch nicht abwegig, in dem Telegramm Stalins noch ein Zweites zu sehen: eine unausgesprochene Kritik daran, daß England und die USA die an der Ostfront so dringend benötigten Flugzeuge und Panzer an anderer Stelle einzusetzen für richtig fanden, nämlich in Nordafrika, das für Stalin eben keine Hilfe bedeutet. Mit hoher Wahrscheinlichkeit ist es für Moskau sehr bitter, zu hören, wie die Deutschen und Italiener bereits unter den auf dem entlegenen Schauplatz aufmarschierten Panzern aufgeräumt haben, denselben Panzern, die man Stalin versprochen hatte …

… in der USA-Bundeshauptstadt weilte. Wahrscheinlich glaubten Roosevelt und die ihm ergebene Presse, Japan erfolgreich mit solchen Methoden beeindrucken und bluffen zu können. Die unzweideutigen Feststellungen des japanischen Ministerpräsidenten Tojo, daß England und die USA nach der Vorherrschaft in Ostasien strebten und daß sie aus diesem Grunde die ostasiatischen Völker gegeneinanderhetzten, die Betonung der Dankbarkeit gegenüber den Dreierpaktmächten für ihre Bemühungen, die Ausbeutung durch die USA und andere westliche Völker auszuschalten, und schließlich der Ausdruck des unerschütterlichen Willens, diese Art politischer Praxis aus Ostasien energisch zu verbannen und im Sinne des Dreimächtepaktes am Ziel der Schaffung der großasiatischen Wohlstandssphäre festzuhalten — diese Feststellungen Tojos haben in gewissen Kreisen Washingtons zu einigermaßen nachdenklichen Erwägungen geführt. Japan, so muß man dort erkennen, läßt sich auch durch die unverschämten Pressionsmanöver Roosevelts nicht von dem als richtig erkannten Ziel ablenken. Mr. Roosevelt und seine kriegstreiberische Clique werden dies zur Kenntnis nehmen müssen.

14 Tage enttäuschten England

Hoare Belisha gibt den britischen Mißerfolg zu

Rom, 2. Dezember

„Die britische Offensive in Nordafrika hat die Hoffnungen enttäuscht, die sie an ihrem Vorabend hervorgerufen hatte.“ Mit dieser betrüblichen Feststellung beginnt der ehemalige englische Kriegsminister Hoare Belisha den jüngsten seiner Artikel, die er für das abessinische Blatt „La Razon“ jeden Sonntag zu schreiben hat. Er enthält natürlich auch einen Seitenhieb gegen diejenigen, die den Juden Hoare Belisha aus der britischen Stellung hinausdrängten. Die Hoffnungen „am Vorabend“ bezogen sich bekanntlich darauf, daß es den britischen Truppen gelingen würde, sich „binnen zwei Stunden den Weg nach Tripolis zu bahnen“.

Obwohl keiner ihrer Pläne verwirklicht wurde, …

… fahren die Engländer fort, Nordafrika als die „zweite Front“ erscheinen zu lassen, die die Sowjets ja gewünscht hatten. Um so deprimierender war es nach Informationen der Stefani-Agentur für die öffentliche Meinung Englands, daß Stalin seine Forderung nach der Aufrichtung einer zweiten Front in sehr energischer Weise wiederholt hat, wobei er keinen Zweifel darüber gelassen haben dürfte, daß er dabei an eine Front am europäischen Kontinent denkt. Am 14. Tag des harten Kampfes in der Wüste werden die italienischen Betrachtungen von der Tatsache beherrscht, daß die Kämpfe in der Marmarica, die, wie die römische „Tribuna“ schreibt, von seiten der Achse mit Spezialverbänden geführt werden, keinen einzigen deutschen Soldaten von Moskau oder einem anderen Sektor der Ostfront abzuziehen vermögen.

Zur operativen Lage findet hier ein kroatisches Urteil Beachtung, wonach der englische Plan, die deutschen und italienischen Streitkräfte in Nordafrika voneinander zu trennen, Schiffbruch erlitten habe. Sehr aufmerksam verfolgt man in Rom auch die Rückwirkungen der Entwicklung in Nordafrika in den arabischen Ländern. Wie „Mondo Arabo“ meldet, sind in Palästina, im Irak und in Syrien die Unruhen in den letzten Tagen wieder stärker aufgeflammt. In Jaffa und Nablus wurden antibritische Flugzettel verteilt. Bei den Unruhen, die darauf entstanden, wurden vier englische Soldaten getötet und zehn Engländer verletzt.

Der 1000. Fliegeralarm auf Malta

H. W. Stockholm, 2. Dezember

Reuter mußte am Montagmorgen melden, daß Malta am Sonntag seinen tausendsten Fliegeralarm gehabt hat. In einem offiziellen Bericht hierüber heißt es u. a.: „Zwei Fliegeralarme wurden am Sonntag auf der Insel Malta gegeben.“ Beide Male handelte es sich offenbar um Aufklärungsflüge der italienischen Luftwaffe, da jeweils nur ein Flugzeug die Insel angeflogen hat. Die Engländer, die mit zahlreichen Jagdflugzeugen den Kampf gegen die beiden italienischen Jagdflugzeuge aufzunehmen suchten, verloren ein Jagdflugzeug.

Der Raubzug nach Surinam

Das Sternenbanner über Südamerika / Von August Haase

Die militärischen und politischen Ereignisse in Europa überschatteten in der letzten Woche einen Vorgang, der ansonsten die Skrupellosigkeit und Verworfenheit der großen Demokratien und die Verlogenheit der Atlantik-Charta in das krasseste Licht gestellt, ja, die Empörung der ganzen Welt ausgelöst hätte: der Raubüberfall amerikanischer Truppen auf Holländisch-Guayana. Dort, wo der geringste Widerstand vorhanden ist, dehnt sich die Machtsphäre Roosevelts mit einer Folgerichtigkeit aus, die in der Weltgeschichte ihresgleichen sucht. Vor dem Pacht- und Leihvertrag diente das faule Zerstörergeschäft der us-amerikanischen Machtausweitung, denn selbst in London wird niemand daran glauben, daß Roosevelt jemals wieder die Flottenstützpunkte auf Neufundland, den Bermuda- und Bahama-Inseln, auf Jamaica, Santa Lucia, Trinidad, Antigua und in Britisch-Guayana aufgeben wird. Immer unter dem faulen Vorwand, daß die von Deutschland durch Tausende von Kilometern getrennten Gebiete unter die Kontrolle der Nazis fallen …

Kundgebung der europäischen Solidarität

Die Staatsmänner der antibolschewistischen Front an Reichsaußenminister von Ribbentrop

Berlin, 2. Dezember

Die europäischen Staatsmänner der in der antibolschewistischen Front vereinigten Mächte, die im Laufe des Donnerstagnachmittag und Freitagvormittag die Reichshauptstadt wieder verlassen hatten, haben beim Ueberschreiten der Reichsgrenzen dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop Dank- und Glückwunschtelegramme übermittelt.

Der italienische Außenminister Graf Ciano bezeichnete dabei die Berliner Zusammenkunft und die geschichtliche Urkunde, die in der Neuen …

Der bulgarische Minister des Aeußeren Popoff weist in seinem Danktelegramm auf die geschichtliche Bedeutung der Tage der Berliner Zusammenkunft der europäischen Staatsmänner hin und unterstreicht, daß die hier vereinigten europäischen Staaten dem Führer zu Dank verpflichtet seien.

Der dänische Außenminister Scavenius versichert, daß er die Tage des Berliner Aufenthaltes in angenehmster Erinnerung behalten werde. Es sei ihm eine besondere Ehre gewesen, vom Führer empfangen worden zu sein. …

„Wir sitzen fest und völlig unangreifbar auf unserem Kontinent“

Reichsminister Dr. Goebbels über Stand und Aussichten des deutschen Freiheitskampfes

Unterredung Göring–Pétain

Die Mittel der geistigen Kriegführung

Die drohende bolschewistische Gefahr

Fortsetzung siehe 2. Seite

Stadtarchiv Euskirchen